Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der InfoGenie Europe AG, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Erläuterungen zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den Unites States generally accepted accounting principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP mit der folgenden Einschränkung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Der beigefügte Konzernabschluss ist unter der Annahme der Fortbestands der Gesellschaft aufgestellt. In Abschnitt 16 der Erläuterungen zum Konzernabschluss wird dargestellt, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2001 erhebliche operative Verluste erlitten hat und dass die Liquidität nur dann für die Finanzierung der geplanten Geschäftsaktivitäten ausreicht, wenn die Umstrukturierung des Geschäfts erfolgreich umgesetzt wird. Am Ende des Jahres 2001 hat die Gesellschaft wesentliche Kosteneinsparungen vorgenommen und die Abflüsse liquider Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reduziert. Gleichwohl können die in Abschnitt 16 der Erläuterungen zum Konzernabschluss aufgeführten Umstände zu begründeten Zweifeln am Fortbestand der Gesellschaft führen. Das Management ist der Überzeugung, dass die eingeleiteten Maßnahmen den Fortbestand der Gesellschaft über einen Zeitraum von 12 Monaten hinaus sicherstellen und dass sich die Verbesserung der Kostensituation und der Liquiditätslage fortgesetzten wird. Das Management führt aus, dass der erzielte Trend bezüglich der Kosten und Liquiditätsentwicklung diese Annahme stützt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht einschätzen, ob die in 2001 erreichten Verbesserungen und die weiteren vom Management in der Zukunft erwarteten Verbesserungen den Fortbestand der Gesellschaft sicherstellen werden. Der Konzernabschluss der Gesellschaft enthält keine Anpassungen in Bezug auf die Realisierbarkeit und den Ausweis der Vermögenswerte oder die Höhe und den Ausweis von Verbindlichkeiten die möglicherweise notwendig werden, sollte die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit nicht fortsetzen können.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Arthur Andersen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft mbH

gez. Dr. Wagener
Wirtschaftsprüfer

gez. Selter
Wirtschaftsprüfer

Berlin, den 28. März 2002

INFOGENIE EUROPE AG, MÜNCHEN

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001 UND 2000

	Anhang	2001 EUR	2000 EUR
AKTIVA			
Umlaufvermögen:			
Liquide Mittel		1.268.696,97	675.328,38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	593.709,17	333.348,25
Rechnungsabgrenzungsposten		20.269,16	13.398,59
Kurzfristige Finanzinvestitionen	(6)	255.857,71	5.368.776,52
Sonstige Vermögensgegenstände		191.600,85	255.718,51
Summe Umlaufvermögen		2.330.133,86	6.646.570,25
Wertpapiere		10.256,02	9.956,57
Sachanlagen	(7)	869.273,96	483.541,82
Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	1.287.567,17	1.682.165,53
Summe Aktiva		4.497.231,01	8.822.234,17
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		622.520,82	748.003,54
Erhaltene Anzahlungen		0,00	4.775,81
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		2.457,41	2.379,07
Finanzverbindlichkeiten		1.368,69	3.024,15
Rückstellungen	(9)	476.906,46	237.829,11
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		180.342,10	125.731,69
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		1.283.595,48	1.121.743,37
Abgrenzungsposten für Investitionszuschüsse		167.986,88	0,00
Summe Verbindlichkeiten		1.451.582,36	1.121.743,37
Eigenkapital:			
Gezeichnetes Kapital	(10)	6.353.683,00	6.353.683,00
Kapitalrücklage		4.142.561,11	4.142.561,11
Bilanzverlust		-7.442.154,88	-2.788.808,20
Übriges vollständiges Bilanzergebnis		-8.440,58	-6.945,11
Summe Eigenkapital		3.045.648,65	7.700.490,80
Summe Passiva		4.497.231,01	8.822.234,17

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INFOGENIE EUROPE AG, MÜNCHEN

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2001 UND 2000

	Anhang	2001 EUR	2000 EUR
Umsatzerlöse		2.754.978,97	1.763.469,10
Umsatzkosten		-1.782.177,00	-1.155.991,36
Bruttoergebnis vom Umsatz		972.801,97	607.477,74
Allgemeine Verwaltungskosten		-4.022.978,91	-2.187.752,82
Vertriebskosten		-1.309.694,27	-518.510,76
Forschungs- und Entwicklungskosten		-76.566,16	-117.349,27
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	-258.423,69	-121.800,82
Asset impairment charges	(8)	-136.174,67	0,00
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto		11.300,15	46.330,53
Operativer Verlust		-4.819.735,58	-2.291.605,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		167.371,99	30.197,46
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-983,09	-11.437,21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.653.346,68	-2.272.845,15
Ertragsteuern	(11)	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag		-4.653.346,68	-2.272.845,15
Verlustvortrag		-2.788.808,20	-515.963,05
Bilanzverlust		-7.442.154,88	-2.788.808,20
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien		6.353.683	5.120.573
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie		-0,73	-0,44

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INFOGENIE EUROPE AG, MÜNCHEN

KONZERNKAPITALFLUSS-RECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2001 UND 2001

	2001 EUR	2000 EUR
Operative Geschäftstätigkeit		
Jahresfehlbetrag	-4.653.346,68	-2.272.845,15
Anpassungen zur Überleitung des Jahresfehlbetrages auf den Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	521.393,24	164.053,72
Außerplanmäßige Abschreibungen	136.174,67	0,00
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	41.210,22	29,04
Auflösung des Abrechnungspostens für Investitionszuschüsse	-8.765,69	0,00
Veränderung von Aktiva und Passiva:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-260.360,92	-139.399,18
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	57.247,09	-229.406,64
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-125.482,72	311.721,12
Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	78,34	-99,79
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	293.687,76	124.443,50
Erhaltene Anzahlungen	-4.775,81	-4.603,20
Cash-flow aus der operativen Geschäftstätigkeit	-4.002.940,50	-2.046.106,58
Cash-flow aus Investionstätigkeit		
Auszahlungen für Ausleihungen	0,00	-5.368.776,52
Rückzahlung ausgereichter Darelhen (Schuldscheindarlehen)	5.112.918,81	0,00
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-685.972,45	-338.944,02
Rückzahlung geleisteter Anzahlungen	176.752,57	0,00
Auszahlungen für Akquisitionen, abzüglich übernommener Bestände an	0,00	37.107,61
liquiden Mitteln	0,00	-135.718,10
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	337,21	395,84
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	4.604.036,14	-5.805.935,19
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,00	332.339,72
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0,00	-384.085,25
Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen	0,00	-79.856,38
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten (netto)	-1.655,46	0,00
Barkapitalerhöhung	0,00	8.560.428,07
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.655,46	8.428.826,16
Wechselkursbedingte Änderungen des Fiananzmittelbestands	-6.071,59	-6.119,64
Zunahme der liquiden Mittel	593.368,59	570.664,75
Liquide Mittel		
zu Beginn des Geschäftsjahres	675.328,38	104.663,63
am Ende des Geschäftsjahres	1.268.696,97	675.328,38
Ergänzende Cash-flow Informationen:		
Zinszahlungen	983,09	11.437,21
Steuerzahlungen	0,00	0,00

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INFOGENIE EUROPE AG, MÜNCHEN

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2001 UND 2000

	Gezeichnetes Kapital				Übriges		Summe
	Anzahl ausgegebener Aktien	Nennwert EUR	Kapitalrücklage EUR	Bilanzverlust EUR	vollständiges Bilanzergebnis EUR	Summe Eigenkapital EUR	vollständiges Bilanzergebnis EUR
Stand zum 31. Dezember 1999 (angepaßt)	2.950.000	446.850,60	0,00	-515.963,05	0,00	-69.112,45	
Jahresfehlbetrag				-2.272.845,15		-2.272.845,15	-2.272.845,15
Ausgabe von Aktien	1.500.000	1.500.000,00				1.500.000,00	
Sachkapitalerhöhung durch Einlage der InfoGenie Limited	403.683	403.683,00	1.085.282,44			1.488.965,44	
Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs, abzüglich direkter Kosten der Börseneinführung	1.500.000	1.500.000,00	5.560.428,07			7.060.428,07	
Umgliederung des zuvor nicht durch Einlagen gedeckten Nennbetrags		2.503.149,40	-2.503.149,40			0,00	
Differenzen aus Währungsumrechnung					-7.359,80	-7.359,80	-7.359,80
Unrealisierte Kursgewinne aus Wertpapieren					414,69	414,69	414,69
Summe vollständiges Bilanzergebnis							-2.279.790,26
Stand zum 31. Dezember 2000	6.353.683	6.353.683,00	4.142.561,11	-2.788.808,20	-6.945,11	7.700.490,80	
Jahresfehlbetrag				-4.653.346,68		-4.653.346,68	-4.653.346,68
Differenzen aus Währungsumrechnung					-1.794,92	-1.794,92	-1.794,92
Unrealisierte Kursgewinne aus Wertpapieren					299,45	299,45	299,45
Summe vollständiges Bilanzergebnis							-4.654.842,15
Stand zum 31. Dezember 2001	6.353.683	6.353.683,00	4.142.561,11	-7.442.154,88	-8.440,58	3.045.648,65	

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INFOGENIE EUROPE AG, MÜNCHEN

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

(1) Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die InfoGenie Europe AG, München (im folgenden "InfoGenie AG" oder "Gesellschaft" genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Die Gesellschaft und ihre Tochterfirmen (im folgenden "InfoGenie Gruppe“) entwickeln, betreiben und vermarkten telefonische Informationsdienstleistungen. Diese umfassen die Sachgebiete Computer, Spiele, Recht, Steuern, Gesundheit, Tiere und Telefon/Strom. Die wichtigsten Kunden der Gesellschaft sind Verlage, Hardware- und Software- sowie Handelsunternehmen, die ihren Kunden die Leistungen der Gesellschaft anbieten. Die Geschäftstätigkeit der InfoGenie Gruppe erstreckte sich im Berichtszeitraum auf Deutschland und Großbritanien.

Die InfoGenie AG ist eine Holdinggesellschaft, während das operative Geschäft der Gruppe durch ihre Tochterfirmen betrieben wird. Hinsichtlich der Struktur der InfoGenie Gruppe wird auf die Abschnitte (3) und (4) verwiesen.

Am 25. Oktober 2000 hat die Gesellschaft einen Börsengang am Neuen Markt in Frankfurt durchgeführt.

(2) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss der InfoGenie AG wurde gemäß den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften ("United States Generally Accepted Accounting Principles" oder "US-GAAP") aufgestellt. Die Gesellschaften, an denen die InfoGenie AG die Mehrheit der Stimmrechte hält, wurden konsolidiert. Alle wesentlichen Transaktionen zwischen den Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Alle Beträge werden in Euro ausgewiesen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet am 31. Dezember 2001.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP müssen in gewissem Ausmaß Schätzungen und Annahmen getroffen werden, welche die ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den geschätzten abweichen.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft, InfoGenie Limted, sind Britische Pfund. Die in der Bilanz ausgewiesenen

Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals im übrigen vollständigen Bilanzergebnis ausgewiesen.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungen belaufen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 auf TEUR 10 und TEUR 0.

Liquide Mittel

Alle Geldanlagen mit einer Fälligkeit von maximal drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen. Aufgrund der kurzen Laufzeit der liquiden Mittel entsprechen die Bilanzwerte der liquiden Mittel annähernd ihrem Marktwert.

Forderungen

Mit erkennbaren Risiken behaftete Forderungen werden angemessen wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Wertpapiere

Ausgewiesene Wertpapiere sind jederzeit veräußerbar ("available-for-sale”) und werden mit ihrem Marktwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Noch nicht realisierte Kursgewinne bzw. -verluste werden unter Berücksichtigung entsprechender latenter Steuern erfolgsneutral im übrigen vollständigen Bilanzergebnis ausgewiesen. Noch nicht realisierte und andauernde Kursverluste auf Wertpapiere werden erfolgswirksam erfasst. Ob es sich um einen dauerhaften Kursverlust handelt, bestimmt die Gesellschaft zu jedem Bilanzstichtag in Abhängigkeit des Zeitraumes, in dem der Marktwert unterhalb der historischen Anschaffungskosten liegt sowie der Absicht und Fähigkeit der Gesellschaft, die Wertpapiere über einen Zeitraum zu halten, der für eine erwartete Erholung des Marktwertes ausreicht. Gewinne und Verluste werden bei Realisierung erfolgswirksam erfasst.

Bilanzierung von Anlagevermögen

Die Gesellschaft beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit des Anlagevermögens gemäß den Vorschriften des SFAS 121, ‘‘Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be disposed of’’. Wenn Umstände darauf hinweisen, dass die Bilanzansätze des Anlagevermögens über die verbleibende Restnutzungsdauer nicht realisierbar sind, werden die undiskontierten erwarteten Nettozuflüsse dieser Gegenstände mit dem Buchwert verglichen. Sofern die erwarteten Nettozuflüsse den Buchwert unterschreiten, wird das entsprechende Anlagegut auf den aktuellen Marktwert abgeschrieben.

Zum 31. Dezember 2001 wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Firmenwert an der Telepunkt in Höhe von EUR 136.175 vorgenommen. Für nähere Erläuterungen wird auf den Abschnitt (8) verwiesen.

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer Hardware 3-5 Jahre sowie für Büroausstattung 10 Jahre.

Die Anschaffungskosten enthalten wesentliche Ausgaben, die zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer oder zu einer Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten führen. Erträge bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist 3 Jahre beträgt.

Firmenwerte werden ebenfalls aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 7 Jahren abgeschrieben.

Kosten für Werbung

Kosten für Werbemaßnahmen werden aufwandswirksam erfasst. Diese belaufen sich zum 31. Dezember 2001 und 2000 jeweils auf TEUR 129 und TEUR 112.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist.

Die InfoGenie Gruppe erzielt Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten. Der Großteil entfällt auf Umsätze mit Geschäftskunden wie Verlagen, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen, wobei die InfoGenie Gruppe als Outsourcing Partner agiert. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten der durch InfoGenie erbrachten Leistungen trägt oder nur als Vermittler fungiert, während der Ratsuchende die Leistung bezahlt. Die beiden Modelle werden durch die Anwendung verschiedener Telefonnummern umgesetzt, wobei einerseits die Telefonate für die Ratsuchenden frei sind bzw. nur die Kosten eines normalen Telefonats in Rechnung gestellt werden, während andererseits sowohl die normalen Telefongebühren als auch die Kosten für die Beratungsleistung in Rechnung gestellt werden.

Bei Anwendung des ersten Modells erzielt die Gesellschaft ihre Umsätze direkt mit den Geschäftskunden. Bei Anwendung dieses Modells entsprechen die Umsätze den von den Geschäftskunden gezahlten Beträge abzüglich der an die Telefongesellschaft zu entrichtenden Gebühren.

Bei Anwendung des zweiten Modells entsprechen die Umsätze den von den Telefongesellschaften an die Gesellschaft weitergereichten Gebühren. Dabei sind die Telefongesellschaften

für die Rechnungslegung gegenüber dem Endkunden sowie die Weiterleitung der der Gesellschaft zustehenden Beträge verantwortlich. Die Weiterleitung der Gebühr erfolgt einen Monat nach Leistungserbringung. Bei Anwendung des zweiten Modells erhalten die Geschäftspartner eine Vermittlungsprovision, die als Aufwand berücksichtigt wird.

Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Beendigung eines Telefonats. Die Umsätze entsprechen den je nach Geschäftsmodell durch die Telefongesellschaften bzw. durch die Geschäftspartner zu zahlenden Nettobeträgen.

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse

Investitionszulagen werden ertragswirksam über die Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagen erfasst. Erhaltene Investitionszuschüsse, die an Bedingungen geknüpft sind, werden in einem gesonderten Posten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen und erst bei Erfüllung der Bedingungen ertragswirksam unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, netto“ erfasst. Die zum 31. Dezember 2001 ertragswirksam erfassten Investitionszulagen/-zuschüsse belaufen sich auf TEUR 9.

Einkommensteuer

Die Gesellschaft wendet die Verbindlichkeitenmethode gemäß SFAS 109, "Accounting for Income Taxes", für die Berücksichtigung von Einkommensteuern an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögens- und Schuldpositionen im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50% liegt.

Ergebnis je Aktie

Entsprechend SFAS Nr. 12, "Earnings per Share“, berechnet sich das Ergebnis je Aktie durch die Division des den Aktionären zur Verfügung stehenden Ergebnisses durch die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (zeitlich gewichteter Durchschnitt).

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden zusätzlich die den Aktienkurs potentiell verwässernden Instrumente wie Optionsrechte in den zeitlich gewichteten Durchschnitt einbezogen. Allerdings hatte die Gesellschaft während der Berichtsperioden keine derartigen Instrumente ausgegeben, so dass verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie identisch sind.

Derivative

Im Juni 1998 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 133, "Accounting for Derivate Instruments and Hedging Activities", wonach Unternehmen derivative Finanzinstrumente auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts in der Bilanz als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit ausweisen müssen. Veränderungen des Zeitwertes dieser Instrumente müssen erfolgswirksam erfasst werden, sofern es sich nicht um Sicherungsge-

schäfte ('Hedging Accounting') handelt. Spezielle Vorschriften für Sicherungsgeschäfte lassen die Verrechnung von Gewinnen oder Verlusten aus Derivaten mit den korrespondierenden Ergebnissen des abgesicherten Geschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung zu, setzen aber eine entsprechende Dokumentation und Beurteilung der Effektivität der Sicherungsmaßnahmen, auf die diese speziellen Vorschriften angewendet werden, voraus. SFAS 133, ergänzt durch SFAS 137 und SFAS 138, ist für Geschäftsjahre nach dem 15. Juni 2000 gültig, kann jedoch nicht rückwirkend zur Anwendung kommen. Die Gesellschaft wendet die Vorschrift seit dem 1. Januar 2001 an. Zum 31. Dezember 2001 werden von der Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Daher hat die Anwendung dieser neuen Richtlinie keinen Einfluss auf die Ertragslage oder Finanzlage der Gesellschaft.

Neue Rechnungslegungsstandards

Im Juli 2001 hat das Financial Accounting Standards Board (“FASB”) die Statements of Financial Accounting Standards (“SFAS”) 141, “Business Combinations”, und 142, “Goodwill and Other Intangible Assets”, verabschiedet. Gemäß SFAS 141 sind alle Zusammenschlüsse voneinander unabhängiger Unternehmen, die nach dem 30. Juli 2001 initiiert wurden, entsprechend der Buchwertmethode zu bilanzieren. Im Ergebnis ist es wahrscheinlich, dass tendenziell in größerem Umfang immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert werden als unter Accounting Principles Board Opinion (“APB“) 16, obwohl in einigen Ausnahmefällen auch vormals als immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesene Beträge nunmehr dem Firmenwert zuzuordnen wären. Gemäß SFAS 141 müssen Unternehmen bei Anwendung des SFAS 142 die Buchwerte bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände und Firmenwerte entsprechend umgliedern.

Gemäß SFAS 142 werden Firmenwerte nicht länger linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern jährlich und bei Vorliegen entsprechender Anzeichen auf Wertminderungen hin überprüft. Darüber hinaus werden Firmenwerte, die aus der Anwendung der Equity-Methode resultieren, nicht mehr abgeschrieben, allerdings weiterhin nach den Regelungen der APB Opinion 18, “The Equity Method of Accounting for Investments in Common Stock”, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Nach den Regelungen des SFAS 142 werden immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Allerdings werden sie zu ihrem am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert und mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Alle anderen immateriellen Vermögensgegenstände werden weiterhin planmäßig abgeschrieben.

SFAS 142 ist erstmals in Geschäftsjahren, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen, anzuwenden. Gleichwohl werden Firmenwerte aus Zusammenschlüssen unabhängiger Unternehmen, die nach dem 1. Juli 2001 wirksam werden, bereits im laufenden Geschäftsjahr nicht mehr abgeschrieben. Bei der erstmaligen Anwendung kann es dazu kommen, dass die Gesellschaft den kumulativen Effekt aus einer ggf. vorliegenden Wertminderung zuvor bilanzierter immaterieller Vermögensgegenstände erfassen muss.

Wenn die Gesellschaft SFAS 142 bereits am 1. Januar 2001 angewendet hätte, wären Firmenwertabschreibungen in Höhe von TEUR 258 nicht erfasst worden.

Die Gesellschaft wendet SFAS 142 erstmalig zum 1. Januar 2002 an und hat den sich daraus ergebenden Effekt auf Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer, insbesondere mögliche Wertberichtigungen, noch nicht ermittelt.

Im Juni 2001 hat das Financial Accounting Standards Board SFAS 143, „Accounting for Asset Retirement Obligations“, verabschiedet. SFAS 143 regelt die Bilanzierungsbedingungen von Stillegungsverpflichtungen von Sachanlagen, einschließlich (1) dem Zeitpunkt des Ansatzes der Verbindlichkeit, (2) der anfänglichen Bemessung der Verbindlichkeit, (3) der Zuordnung von Stillegungskosten, (4) der nachträglichen Bemessung der Verbindlichkeiten und (5) der Anhangsangaben. Nach SFAS 143 ist der Zeitwert einer Verbindlichkeit im Zusammenhang mit einer Verpflichtung zur Stillegung von Anlagegütern in der Periode zu erfassen, in der sie entstanden ist, sofern eine vernünftige Schätzung des Zeitwertes möglich ist. Die damit verbundenen Stillegungskosten werden als Teil des Buchwertes des stillzulegenden Anlagegutes aktiviert. Die ursprünglich bilanzierte Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden aufgezinst, wobei der risikoäquivalente Zins zum Zeitpunkt der erstmaligen Berücksichtigung der Verbindlichkeit anzusetzen ist. Die durch den Zinseffekt entstehende jährliche Erhöhung der Verbindlichkeit ist aufwandswirksam zu erfassen und im operativen Ergebnis auszuweisen. SFAS 143 wird wirksam für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen.

Die Gesellschaft wird die SFAS 143 erstmalig zum 1. Januar 2003 anwenden. Allerdings erwartet die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen dieser Regelung auf die Finanz- und Ertragslage oder Cash Flows.

Im August 2001 hat das Financial Accounting Standards Board SFAS 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets” verabschiedet. SFAS 144 sieht ein einheitliches Modell für die Behandlung von zu veräußernden Anlagegütern vor, das im Einklang mit den grundlegenden Regelungen des SFAS 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Asssets and For Long-Lived Assets to be Disposed Of“ steht. Obwohl SFAS 144 APB 30, “Reporting the results of operations – Reporting the Effect of Disposal of a Segment of a Business, and Extraordinary, Unusual and Infrequently Occuring Events and Transactions” ersetzt, hält der Standard am Ausweis von nicht fortzuführenden Geschäftseineiten (“discontinued operations”) fest, erweitert die Anforderungen jedoch auch auf Unternehmensteile, anstatt sie auf Segmente zu begrenzen. Nach der neuen Regelung sind nicht fortzuführende Geschäftseinheiten nicht mehr mit ihrem realisierbaren Wert zu bilanzieren und zukünftige operative Verluste nicht mehr zu berücksichtigen, bevor sie tatsächlich entstanden sind. Bei der Durchführung von Niederstwerttests sind keine Firmenwerte mehr auf die entsprechenden Anlagegüter zu verteilen. Darüber hinaus legt der Standard einen Ansatz zur Durchführung von Niederstwerttests fest, der vorsieht, dass zur Berücksichtigung von Fällen, in denen verschiedene Cash-flow Szenarien existieren, ein Erwartungswert bestimmt wird, indem die Szenarien mit Wahrscheinlichkeiten belegt werden. SFAS 144 legt darüber hinaus Kriterien fest, wann ein Vermögensgegenstand als zur Veräußerung bestimmt einzustufen ist.

SFAS 144 ist erstmalig in Geschäftsjahren anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen und in Zwischenperioden innerhalb dieser Geschäftsjahre, wobei eine zeitnahe Anwendung empfohlen wird. Die Vorschriften des neuen Standards sind prospektiv anzuwenden. Die Gesellschaft hat derzeit keine Pläne, Geschäftsteile zu veräußern oder stillzulegen und erwartet daher keine Auswirkungen aus der Anwendung der neuen Vorschriften auf die Finanz- und Ertragslage.

(3) Akquisitionen

InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK (im folgenden "InfoGenie Limited" genannt)

Am 5. Juli 2000 hat die Gesellschaft sämtliche Eigenkapitalanteile an der InfoGenie Limited im Wege der Sachkapitalerhöhung gegen Ausgabe von 403.683 Aktien erworben. Die Geschäftstätigkeit der InfoGenie Limited ist identisch mit der in Abschnitt (1) beschriebenen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Daher wurde der Kaufpreis auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwertes zum Erwerbsstichtag verteilt. Ein Teil der Anteile an der InfoGenie Limited wurde von Markus Semm erworben, der gleichzeitig Mehrheitsgesellschafter der InfoGenie AG ist. Aus diesem Grund wurde der auf ihn entfallende Anteil an den erworbenen Aktiva und übernommenen Passiva zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Der Kaufpreis des von Dritten erworbenen Anteils wurde auf Basis des Emissionskurses der Aktien an der InfoGenie AG ermittelt.

Die folgende Darstellung zeigt eine Verteilung des Kaufpreises auf die von Dritten erworbenen Aktiva und Passiva:

	TEUR
Anlagevermögen	2
Kurzfristige Vermögensgegenstände	88
Übernommene Verbindlichkeiten	-154
Geschäfts- oder Firmenwert	1.575
	1.511

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird über eine Nutzungsdauer von 7 Jahren linear abgeschrieben. Die Ergebnisse der InfoGenie Limited wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

Telepunkt KG, Herborn, Germany (im Folgenden "Telepunkt" genannt)

Am 31. Oktober 2000 erwarb die Gesellschaft sämtliche Anteile an der Telepunkt. Die Geschäftstätigkeit der Telepunkt besteht im Betreiben eines Call-Centers sowie in Logistikdienstleistungen. Die InfoGenie AG erwarb den Komplementäranteil und die InfoGenie GmbH die Kommanditanteile. Der Kaufpreis betrug insgesamt TEUR 189, wovon TEUR 123 in bar und TEUR 66 in Aktien der InfoGenie AG gezahlt wurden, die durch die InfoGenie GmbH erworben und transferiert wurden. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Dementsprechend wurde der Kaufpreis auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwertes zum Erwerbsstichtag verteilt.

Die folgende Darstellung zeigt die Verteilung des Kaufpreises auf die übernommen Vermögensgegenstände und Schulden:

	TEUR
Anlagevermögen	27
Kurzfristige Vermögensgegenstände	32
Übernommene Verbindlichkeiten	-34
Geschäfts- oder Firmenwert	164
	189

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird über eine Nutzungsdauer von 7 Jahren abgeschrieben. Das Ergebnis der Telepunkt wurde in den Konzernabschluss zum Zeitpunkt des Erwerbes einbezogen.

Die folgenden ungeprüften Pro-forma-Informationen zeigen die Ergebnisse, als ob die Akquisitionen der InfoGenie Limited und der Telepunkt bereits zum 1. Januar 2000 stattgefunden hätten:

	2000 TEUR
Pro-forma-Umsatz	2.208
Pro-forma-Konzernverlust	-2.427
Pro-forma-Ergebnis je Aktie in EUR	-0,45

Diese Pro-forma-Angaben wurden lediglich zu Vergleichszwecken dargestellt und beinhalten bestimmte Anpassungen wie beispielsweise zusätzliche Firmenwertabschreibungen. Allerdings lassen diese Angaben nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung der Gesellschaft zu, wie sie sich ergeben hätte, wenn die Akquisitionen tatsächlich zum 1. Januar 2000 stattgefunden hätten.

(4) Gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen und Konsolidierung

Am 6. Juli 2001 wurde die IG Connect Ltd., Windsor, UK gegründet und als Tochterunternehmen der InfoGenie Ltd. in den Konsolidierungskreis der Gesellschaft einbezogen.

Mit Vertrag vom 13. Juli 2001 wurden die Profifon GmbH, München (im Folgenden “Profifon“ genannt) und die Global Connect GmbH Business Development & Trading, Berlin (im Folgenden “Global Connect“ genannt) auf die Infogenie Deutschland GmbH, Berlin (vormals “InfoGenie GmbH IT- und Informationsdienstleistungen, im Folgenden "InfoGenie GmbH“ genannt), ein Tochterunternehmen der Gesellschaft, verschmolzen. Beide Gesellschaften, Profifon und Global Connect, waren bereits vor der Verschmelzung 100%ige Tochterunternehmen der InfoGenie GmbH.

Mit Vertrag vom 23. Januar 2001 wurde die InfoGenie ComService GmbH, Berlin, gegründet und als Tochterunternehmen der InfoGenie GmbH in den Konsolidierungskreis der Gesellschaft einbezogen.

Am 13. Juni 2001 wurde die Telepunkt auf die InfoGenie ComService verschmolzen.

Am 22. August 2000 wurde die Tochtergesellschaft InfoGenie France S.A.R.L, Paris gegründet. Die Pläne zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit in Frankreich wurden jedoch zunächst zurückgestellt.

Am 22. Juni 2000 wurde die InfoGenie Italia S.r.l., Mailand, als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach italienischem Recht gegründet. Diese Gesellschaft sollte als Basis für die Expansion der InfoGenie Gruppe in Italien dienen. Die Pläne zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit in Italien wurden jedoch zunächst zurückgestellt.

Die ausgegebenen Stammaktien der InfoGenie Deutschland GmbH, Berlin wurden am 27. Januar 2000 als Sacheinlage in die Info Genie AG eingebracht. Da die Anteile an beiden Unternehmen in gleicher Höhe und von denselben Anteilseignern sowohl vor der Akquisition als auch danach gehalten wurden, handelt es sich gemäß Interpretation No. 39 des American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“) und Issue 90-5 der Emerging Issues Task Force um eine Transaktion zwischen Unternehmen unter einheitlicher Kontrolle („transaction between entities under common control"). Die Vermögensgegenstände und Schulden der InfoGenie GmbH werden demzufolge zu Buchwerten übernommen. Die Aktivierung eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist nicht zulässig. Das gezeichnete Kapital des Konzerns wurde in den Perioden vor dem Zusammenschluss rückwirkend angepasst, indem der Nennwert des Stammkapitals der InfoGenie GmbH mit dem Faktor multipliziert wurde, der dem Verhältnis zwischen dem Nennwert der ausgegebenen Aktien an der InfoGenie AG zum Nennwert des Stammkapitals im Zeitpunkt des Zusammenschlusses entspricht.

Entsprechend der oben erwähnten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen und Neugründungen setzt sich der Konsolidierungskreis aus den folgenden Tochterunternehmen der Gesellschaft zusammen:

	Anteils-besitz
InfoGenie Deutschland GmbH, Berlin	100 %
IG Connect Ltd., Windsor, Berkshire, Großbritanien	100 %
InfoGenie ComService GmbH, Berlin	100 %
InfoGenie Limited, Windsor, Berkshire, Großbritanien	100 %
InfoGenie Italia S.r.l., Milan, Italien	100 %
InfoGenie France S.A.R.L., Paris, Frankreich	100 %

(5) Liquide Mittel

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 54 sind als Mietkautionen verpfändet. Davon haben TEUR 41 eine Restlaufzeit von 4 Jahren und TEUR 13 eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten.

(6) Kurzfristige Finanzinvestitionen

	2001 TEUR	2000 TEUR
Schuldscheindarlehen	0	5.113
Hypothekenpfandbrief	256	256
	256	5.369

Das Schuldscheindarlehen wurde im Geschäftsjahr voll an die Gesellschaft zurückbezahlt. Der Hypothekenpfandbrief wird mit 3,8% verzinst und wurde im Februar 2002 getilgt.

(7) Sachanlagen

Für nähere Einzelheiten betreffend Zugänge, Abgänge und Abschreibungen wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

(8) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht sich auf die folgenden Akquisitionen:

	2001 TEUR	2000 TEUR
InfoGenie Limited	1.575	1.575
Telepunkt	164	164
Profifon	70	70
Abzüglich: außerplanmäßige Abschreibungen	-136	1.809
	1.673	1.809
Abzüglich: kumulierte planmäßige Abschreibungen	-385	-127
	1.288	1.682

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 258 (2000: TEUR 122). Der verbliebene Firmenwert der Telepunkt in Höhe von TEUR 136 wurde außerplanmäßig abgeschrieben. Da die Telepunkt in der Vergangenheit negative Ergebnisse und Tendenzen aufwies, wird die Geschäftstätigkeit des Tochterunternehmens nicht fortgeführt. Daher können aus dem Firmenwert zukünftig keine Zahlungsmittelzuwächse erwartet werden. Darüber hinaus ist der Marktwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens negativ. Das verbleibende Nettovermögen besteht hauptsächlich aus Forderungen und Verbindlichkeiten. Der Verkehrswert der Forderungen wurde mit dem Barwert abzüglich Wertberichtigungen und eventuellen Inkassokosten bemessen. Der Verkehrswert der Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Zahlungsverpflichtung.

(9) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Rechts- und Beratungskosten	208	154
Abfindungen	94	0
Drohverluste	47	0
Urlaubsrückstellungen	33	19
Aufsichtsratskosten	32	22
Sonstige Rückstellungen	63	43
	477	238

(10) Eigenkapital

Grundkapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2000 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 1.500.000 Aktien im Rahmen des Börsengangs erhöht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2000 und ergänzendem Beschluss vom 8. August 2000 haben die Aktionäre der Gesellschaft der Ausgabe von 403.683 Aktien im Austausch gegen sämtliche Anteile an der InfoGenie Limited zugestimmt. Es wird auf Abschnitt (3) verwiesen.

Am 30. Mai 2000 erhöhte die InfoGenie AG das Grundkapital durch Ausgabe von 1.500.000 Aktien gegen Bareinlage in Höhe des Nominalwertes der Anteile. Die Aktien wurden durch die bestehenden Anteilseigner Markus Semm und die U.C.A. Unternehmer Consult AG, München ('UCA'), im Verhältnis ihrer bestehenden Anteile an der Gesellschaft gezeichnet.

Am 27. Januar 2000 wurde die InfoGenie GmbH gegen Ausgabe von 2.900.000 Aktien in die InfoGenie AG eingebracht. Da die Gesellschaften unter einheitlicher Kontrolle standen, wurde die Transaktion als Restrukturierung bilanziert. Vor der Einbringung wurden die Anteile an beiden Unternehmen von denselben Anteilseignern entsprechend der Interpretation No. 39 des American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“) gehalten. Das gezeichnete Kapital des Konzerns wurde in den Perioden vor dem Zusammenschluss rückwirkend angepasst, indem der Nennwert des Stammkapitals der InfoGenie GmbH mit dem Faktor multipliziert wurde, der dem Verhältnis zwischen dem Nennwert der ausgegebenen Aktien an der InfoGenie AG zum Nennwert des Stammkapitals im Zeitpunkt des Zusammenschlusses entspricht. Der Nennwert der so ermittelten theoretischen Aktienanzahl in den Vorperioden war nicht durch Einlagen gedeckt. Dieses Defizit wurde mit Vollzug des Börsengangs in 2000 ausgeglichen.

Genehmigtes Kapital

Durch Gesellschafterbeschluss vom 27. Juli 2000, ergänzt am 8. August 2000, wurde der Vorstand zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 2.225.000 bis zum 20. Juli 2005 (genehmigtes Kapital I) ermächtigt.

Außerdem wurde ein Beschluss über eine bedingte Kapitalerhöhung von EUR 445.000 für die Ausübung von Optionen gefasst (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionen, die von der Gesellschaft bis zum 30. Juni 2005 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen.

(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertrag aus Ertragsteuern stellt sich folgendermaßen dar:

	2001 TEUR	2000 TEUR
	0	0

Entsprechend der Änderung des deutschen Körperschaftsteuergesetztes in 2000 kommt bei der Besteuerung des Einkommens ein einheitlicher Steuersatz in Höhe von 25% (2000: 40%) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% (2000: 5,5%) zur Anwendung.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Überleitung der erwarteten Ertragsteuern auf Basis eines kombinierter Steuersatz von 38,90% (2000: 52,03%), der sich aus dem Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 26,38% (2000: 42,2%) und dem Gewerbeertragsteuersatz von 17,01% (2000: 17,01%) zusammensetzt.

	2001 TEUR	2000 TEUR
Erwarteter Ertrag aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis	1.810	1.183
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-1.701	-944
Verschmelzungsverluste	128	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	-153	-63
Unterschiede aus abweichenden ausländischen Steuersätzen	-76	-15
Beschlossene Änderung des Steuersatzes	0	-405
Direkte Börseneinführungskosten	0	229
Sonstige	-8	15
Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0

Die latenten Ertragsteueraktiva stellen sich wie folgt dar:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Latente Steueraktiva		
Steuerlicher Verlustvortrag	2,914	1,213
Abzüglich Wertberichtigungen	-2,914	-1,213
Latente Steueraktiva (netto)	0	0

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und Konzernergebnis nach US-GAAP bestanden zu den Bilanzstichtagen zum 31. Dezember 2001 und 2000 nicht.

Am 31. Dezember 2001 wies der Konzern steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 7.754 aus. Der darin enthaltene steuerliche Verlustvortrag der InfoGenie Limited in Höhe von TEUR 536, der dem Körperschaftsteuersatz in Großbritannien unterworfen ist, erlischt im Falle der Änderung der Eigentumsverhältnisse an der Gesellschaft und des Zwecks der Gesellschaft.

Die Verlustvorträge der deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von ca. TEUR 6.940 sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht die deutsche Steuergesetzgebung vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen, insbesondere bei wesentlichen Änderungen der Einflussnahme durch die Gesellschafter, verfallen. Die übrigen steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich auf ca. 278 TEUR.

Die Gesellschaft hat Wertberichtigungen auf den Anteil der aktiven latenten Steuern für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Aufgrund der anhaltenden Verlustsituation wurden zum 31. Dezember 2001 und 2000 Wertberichtigungen auf alle aktiven latenten Steuern vorgenommen.

(12) Segmentberichterstattung

Gemäß SFAS 131 ('Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information') haben Gesellschaften Informationen über operative Segmente und Erläuterungen zu ihren Produkten und Dienstleistungen, Standorten sowie Hauptkunden zu veröffentlichen. SFAS 131 erfordert Angaben nach dem sogenannten "Management Approach", d. h., maßgeblich sind die Informationen, die die Geschäftsführung für Ressourcenplanung und die Performance-Beurteilung verwendet.

Informationen über die einzelnen Konzerngesellschaften werden nicht offengelegt, da diese im selben Geschäftszweig operieren, die selben Vertriebskanäle nutzen und alle weiteren Voraussetzungen des SFAS 131 für eine Zusammenfassung der geforderten Segmentinformationen erfüllen.

Die Umsätze der InfoGenie Gruppe entfallen auf die folgenden verschiedenen Regionen:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Deutschland	1.744	1.445
Großbritanien	1.011	318
	2.755	1.763

Die Sachanlagen verteilen sich wie folgt auf die geographischen Regionen:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Deutschland	657	450
Großbritannien	212	34
	869	484

Die Gesellschaft veröffentlicht keine Informationen zu Umsätzen einzelner Produkte bzw. Produktgruppen, da dies nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden Umsatzerlöse in Höhe von ca. 10 % mit einem Geschäftspartner erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr 2000 erzielte die Gesellschaft ca. 12,3 % ihrer Umsätze mit einem Geschäftspartner.

(13) Marktwert von Finanzinstrumenten

Finanzaktiva und -passiva deren Buchwerte annähernd den Marktwerten entsprechen sind liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft verwendet keine weiteren Finanzinstrumente.

(14) Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2001 bestanden zwischen den Unternehmen des InfoGenie-Konzerns Finanzierungsbeziehungen, die auf unterschiedlichen vertraglichen Regelungen basierten. Im Rahmen der Konsolidierung wurden diese eliminiert.

Neben den konsolidierten Vorgängen ging der Konzern folgende geschäftliche Beziehungen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen ein:
Die InfoGenie GmbH hat eine Wohnung an Markus Semm, Hauptanteilseigner und Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft, untervermietet. Die monatliche Mietzahlung beträgt EUR 639, zum 31. Dezember 2001 insgesamt TEUR 8 (2000: TEUR 6).

Die Telepunkt hat von der Firma FS-Werbung, die sich im Besitz von Frank Schäfer befindet, Büroflächen angemietet. Frank Schäfer war ehemals Komplementär der Telepunkt und ist nunmehr Geschäftsführer dieses Unternehmens. Die jährliche Mietzahlung aus diesem Vertrag beträgt TEUR 6. Darüber hinaus hat die Gesellschaft von der Firma FS-Werbung Beratungsleistungen in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2000 betrug der Wert dieser Dienstleistungen ca. TEUR 10.

(15) Sonstige Verpflichtungen

Miete

Die Unternehmen der Gruppe sind Mietverträge über Büroflächen eingegangen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

	2002 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR
Jährliche Mietverpflichtungen	188	193	198	165	43

Rechtliche Angelegenheiten

Gegen die Gesellschaft sind Verfahren wegen des Betreibens von telefonischer Steuer- und Rechtsberatung anhängig. Der Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten kann zur Zeit nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Bei negativen Ausgang kann es dazu kommen, dass die Gesellschaft ihre Tätigkeit in diesen Geschäftsbereichen einstellen muss. Bei ungünstigem Verlauf der Verfahren könnten sich die dadurch verursachten Rechts- und Beratungskosten auf ca. TEUR 102 belaufen.

(16) Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der InfoGenie AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (‚Going Concern') aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt wird.

Aus dem vorliegenden Konzernabschluss ergibt sich, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2001 einen Konzernjahresfehlbetrag von TEUR 4.653 erwirtschaftet hat und TEUR 4.003 für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit aufbringen musste. Der Gesellschaft stehen infolge dessen nur noch begrenzte finanzielle Ressourcen zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Daher ist die Gesellschaft gegenwärtig damit befasst, die operative Planung und die Finanzplanung für das Jahr 2002 und die folgenden Perioden zu überprüfen. Im vergangenen Jahr wurden bereits umfassende Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Diese umfassen eine Reduzierung der externen Aufwendungen sowie den Abbau von Personal. Zum Ende des Geschäftjahres 2001 konnte die Kosten und operativen Zahlungsmittelabflüsse erheblich gesenkt werden. Ende 2001 zehrte die Gesellschaft allerdings noch ca. TEUR 100 bis TEUR 150 an liquiden Mitteln pro Monat auf, wobei sich der Bestand an liquiden Mitteln Ende März 2002 auf ca. TEUR 1.200 beläuft. Dennoch ist das Management der Überzeugung, dass die Verbesserung der Kostenstruktur und der Liquiditätslage anhalten wird. Die gegenwärtigen Trends stützen diese Annahme.

Insofern hängt der Fortbestand der Gesellschaft vom künftigen Erfolg der ergriffenen Maßnahmen zur Reduzierung der operativen Aufwendungen und von der erfolgreichen Ausweitung der Kundenbasis ab. Darüber hinaus zieht das Management das Eingehen strategischer Allianzen in Betracht, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Vertriebswege auf eine breitere Basis zu stellen.

Aufgrund der vorgenannten Unsicherheiten besteht das Risiko, dass das zur Verfügung stehende Vermögen und der Zufluss an liquiden Mitteln aus der operativen Geschäftstätigkeit unter Umständen nicht dazu ausreichen, den künftigen Finanzmittelbedarfs zu decken. Allerdings geht das Management derzeit davon aus, dass die ergriffenen Maßnahmen zur Umstrukturierung des Unternehmens den Fortbestand des Unternehmens über einen Zeithorizont von 12 Monaten hinaus sicherstellen.

(17) Zusätzliche Pflichtangaben gemäß § 292a HGB

Vorstand

Mitglieder des Vorstands:

Markus Semm, Dipl.-Ingenieur	bis zum 18. September 2001
Dr. Gerhard Wehner, Diplom-Volkswirt	bis zum 31. März 2001
Lynex Owens, Kaufmann	seit dem 27. August 2001

Vorstandsvergütung:

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2001 TEUR 331.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Martin Aschoff, Journalist (bis zum 22. März 2002)	andere Aufsichtsratsmandate: FirstGate Internet AG, Köln (Aufsichtsrat) Win GmbH, Köln, (Beirat)
Gerd Eickers, Kaufmann (bis zum 3. April 2001)	andere Aufsichtsratsmandate: QS Communication AG, Bremen microShare AG, Dortmund
Dr. Wolfgang Janka, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer	andere Aufsichtsratsmandate: FBBI Freeport Berlin Brandenburg International AG Windhorst Holding AG Sprinttank GmbH (Verwaltungsrat) Cosy Wasch Autoservice-Betriebs GmbH (Verwaltungsrat)
Ralf Stark, Berater	seit dem 12. Juni 2001

Die Aufsichtsratvergütung des Geschäftsjahres beläuft sich auf TEUR 22.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich zum 31. Dezember 2001 wie folgt zusammen:

	2001 TEUR
Gehälter	2.473
Beiträge zur Sozialversicherung	329
	2.802

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2001 durchschnittlich 53 Mitarbeiter.

(18) Wesentliche Unterschiede zwischen US GAAP und HGB

Grundlagen

Der Konzernabschluss der InfoGenie AG zum 31.Dezember 2001 wurde als befreiender Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 292a HGB und US-GAAP sowie auf Basis des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 1 (DRS 1) des Deutschen Rechnungslegungs-Standardisierungsrat DRSC e.V. aufgestellt. Die Regelungen des HGB und AktG unterscheiden sich von denen des US-GAAP in einigen wesentlichen Aspekten. Die Hauptunterschiede, die relevant für eine Bewertung des Eigenkapitals, der finanziellen Lage und das Ergebnis der Gesellschaft sein können, werden im Folgenden beschrieben: Gemäss HGB müssen alle Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der §§ 266, 275 HGB

dargestellt und gegliedert werden. US-GAAP schreibt eine abweichende Gliederung nach Liquidierbarkeit der Bilanzposten vor. Nach US-GAAP werden kurzfristige Bestandteile langfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in getrennten Bilanzpositionen ausgewiesen. Dabei gelten die Bestandteile, die innerhalb eines Jahres fällig werden, als kurzfristig. Nach US-GAAP werden Entwicklungsaufwendungen für zum Verkauf, Verleih oder Vertrieb bestimmte Software aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach HGB kann selbst entwickelte Software, die Bestandteil des Anlagevermögens ist, nicht aktiviert werden.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Gemäss HGB werden latente Steuererstattungsansprüche auf Verlustvorträge nicht in der Bilanz ausgewiesen, weil die erwarteten Steuererstattungsansprüche als nicht realisiert gelten. Nach US-GAAP werden diese Arten künftiger Steuerminderungsansprüche aktiviert. Ihr Wert ist abhängig davon, wie wahrscheinlich die Verlustvorträge in einer vorgeschriebenen Periode verwendet werden können. Die Gesellschaft hat entsprechend der Unsicherheit bezüglich der Realisierbarkeit dieser Vermögensgegenstände Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen.

Kosten von Kapitalbeschaffungsmaßnahmen

In Übereinstimmung mit den US-GAAP werden Kosten im Zusammenhang mit Kapitaltransaktionen (z.B.: Börsengang), nach Berücksichtigung von Steuern als Verringerung der Zuflüsse aus diesen Vorgängen behandelt. Gemäss HGB stellen diese Kosten außerordentliche Aufwendungen oder Erträge dar.

Akquisitionen

Entsprechend der Erwerbsmethode nach US-GAAP wird die Bewertung auf der Basis der Marktwerte des Nettobetriebsvermögens zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses vorgenommen. Der Unterschied zwischen den Marktwerten des Nettobetriebsvermögens und der Gegenleistung stellt den Geschäfts- oder Firmenwert dar, der über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben wird. Einkommen der erworbenen Gesellschaft wird erst ab dem Erwerbszeitpunkt abgebildet. Nach HGB ist ausschließlich die Erwerbsmethode anzuwenden und, bei Vorliegen bestimmter Bedingungen, das Einkommen der erworbenen Gesellschaft rückwirkend einbeziehbar.

Wertpapiere

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere werden mit ihrem Marktwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Noch nicht realisierte Kursgewinne bzw. -verluste werden erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach HGB werden Kursverluste erfolgswirksam berücksichtigt.

Berlin, den 28. März 2002

Lynex Owens
Vorstand

INFOGENIE EUROPE AG, MÜNCHEN

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2001

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN							KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
	1. Januar 2001 EUR	Anpassungen aus Währungs-umrechnung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Außerplanmäßige Abschreibung EUR	Umbuchungen EUR	31. Dezember 2001 EUR	1. Januar 2001 EUR	Anpassungen aus Währungs-umrechnung EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	31. Dezember 2001 EUR	31. Dezember 2001 EUR	31. Dezember 2000 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE														
Geschäfts- oder Firmenwert	1.808.965,87	0,00	0,00	0,00	136.174,67	0,00	1.672.791,20	126.800,34	0,00	258.423,69	0,00	385.224,03	1.287.567,17	1.682.165,53
SACHANLAGEN														
Software	26.411,14	0,00	167.432,31	0,00	0,00	101.992,50	295.835,95	8.106,39	0,00	100.656,34	0,00	108.762,73	187.073,22	18.304,75
Technische Anlagen und Maschinen	23.964,76	2.182,26	120.671,52	0,00	0,00	0,00	146.818,54	2.120,84	388,97	25.754,48	0,00	28.264,29	118.554,25	21.843,92
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	316.246,10	2.616,22	397.868,62	49.128,92	0,00	95.491,00	763.093,02	70.336,45	132,84	136.558,73	7.581,49	199.446,53	563.646,49	245.909,65
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	197.483,50	0,00	0,00	0,00	0,00	-197.483,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	197.483,50
	564.105,50	4.798,48	685.972,45	49.128,92	0,00	0,00	1.205.747,51	80.563,68	521,81	262.969,55	7.581,49	336.473,55	869.273,96	483.541,82
	2.373.071,37	4.798,48	685.972,45	49.128,92	136.174,67	0,00	2.878.538,71	207.364,02	521,81	521.393,24	7.581,49	721.697,58	2.156.841,13	2.165.707,35

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2001

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2001, das erste volle Geschäftsjahr der InfoGenie Europe AG nach dem Börsengang an den Neuen Markt, war ein sehr entscheidendes Jahr. Es war gekennzeichnet von einschneidenden personellen Veränderungen sowie der Einleitung umfangreicher Restrukturierungen.

Die im Konzern InfoGenie Europe AG (WKN 530 990) zusammengefassten Unternehmen haben im Geschäftsjahr 2001 – bei einem Verlust von TEURO 4.653 – einen Umsatz von TEURO 2.755 erwirtschaftet.

Da das beim Börsengang Ende 2000 erzielte Eigenkapital deutlich geringer ausgefallen war als erwartet, beschloss die Geschäftsführung zu Beginn des Jahres 2001, die geplante Ausdehnung der Geschäftstätigkeit nach Italien und Frankreich vorerst zurückzustellen und sich auf die Kernmärkte Deutschland und Großbritannien zu konzentrieren. Auf diesen Märkten waren die Vertriebsgesellschaften bereits erfolgreich aufgestellt und entsprechend wurde in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres 2001 die Expansion in diesen Märkten vorangetrieben.

Doch die damit verbundenen hohen Investitionen und Markterschließungskosten beanspruchten in starkem Maße die Liquidität des Unternehmens, so dass sich der Aufsichtrat gezwungen sah, einen Wechsel in der Unternehmensführung vorzunehmen. Nachdem das Gremium sehr gute Erfahrungen mit Lynex Owens gemacht hatte, der innerhalb sehr kurzer Zeit die britische Tochter InfoGenie Ltd. auf Wachstumskurs gebracht hatte, wurde er vom Aufsichtsrat Ende August in den Vorstand der InfoGenie Europe AG berufen.

Neuausrichtung der InfoGenie

Als neuer Vorstandschef hat Herr Owens im September zügig umfangreiche Restrukturierungen in allen Gesellschaften mit dem Ziel eingeleitet, die Kosten massiv zu reduzieren und den Vertrieb zu intensivieren, um die Marge und damit das Konzernergebnis zu verbessern.

Trotz der erheblichen Einsparungen wurde InfoGenie in der zweiten Jahreshälfte mit Hinterlassenschaften der ehemaligen Geschäftsleitung konfrontiert, die das Jahresergebnis be-

lasten. So mussten beispielsweise noch ausstehende Rechnungen für externe Dienstleister in zum Teil beträchtlicher Höhe beglichen und noch von der früheren Geschäftsleitung eingeleitete Gerichtsverfahren fortgeführt oder durch Vergleich beendet werden. Dadurch erhöhten sich die Ausgaben noch einmal kurzfristig zu Beginn des vierten Quartals 2001.

Weitere Restrukturierungsmaßnahmen sind im einzelnen Personalanpassungen an die veränderte strategische Ausrichtung, Schließung der in 2000 erworbenen Gesellschaft in Herborn, Schließung des Produktes InfoGenie OFFICE und vorläufige Einstellung der Entwicklung des Produkts eGovernment – beides Vorhaben des vorherigen Vorstandes.

Es kann festgehalten werden, dass die Restrukturierungsmaßnahmen eine erhebliche Belastung für das Unternehmen bedeuteten und das diese allerdings im ersten Quartal 2002 im wesentlichen abgeschlossen sind. Diese Restrukturierungs- und Lernkosten verursachten auch einen Teil des negativen Jahresergebnisses einschließlich der notwendig gewordenen außerplanmäßigen Firmenwertabschreibungen.

Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres zeichnen sich bereits erste nennenswerte Erfolge des vom neuen Management eingeleiteten Kurswechsels ab.

Auftragslage

InfoGenie erzielt mehr als 90 Prozent seines Umsatzes im B2B-Geschäft. Dieses steht auf zwei Säulen: Als Outsourcing-Partner lagern Kooperationspartner einen Teil ihres Kerngeschäfts an InfoGenie aus. Daneben bietet InfoGenie seine Expertenberatung als Application Service Provider (ASP) auch Verlagshäusern und Online-Plattformen als ein Instrument der Kundenbindung an.

Im Geschäftsjahr 2001 hat die deutsche Vertriebsgesellschaft im B2B-Geschäft unter anderem die Medienhäuser Bertelsmann-Online und RTL, die Spielehersteller Konami, Guillemot, Sunflowers und Koch Media, den Internethändler amazon.de, das Städteportal hamburg.de sowie den Internet Provider Strato Medien als Kunden gewonnen. Im selben Zeitraum schloss die britische InfoGenie Ltd. Kooperationsverträge mit den Spieleherstellern Empire Interactive, Ubi Soft, Virgin Interactive und Radica ab.

In Großbritannien hat insbesondere die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Krankenversicherung Norwich Union zu einer deutlichen Ausweitung des Geschäfts geführt. Die Aufnah-

me der ersten landesweiten 24-Stunden-Ärzte-Helpline, die erst durch die virtuelle Struktur von InfoGenie ermöglicht wurde, ist in Großbritannien richtungsweisend in der Gesundheitsvorsorge. Aufgrund der ausgewiesenen Expertise in diesem Bereich hat InfoGenie weitere Health Care Kunden wie NetDoctor, medicdirect, Patient UK und PocketDoctor hinzugewonnen.

Als zusätzliche Dienstleistung neben der Helpline Beratung bietet InfoGenie diese seinen Kunden nunmehr auch per eMail an. Richtungsweisend für den Ausbau des deutschen Geschäfts in diesem Bereich ist ein mit der Strato Medien AG geschlossener Kooperationsvertrag, für die InfoGenie die Betreuung des technischen E-Mail-Supports übernommen hat.

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2001 beliefen sich die Umsatzerlöse der Gruppe auf insgesamt MioEuro 2.755 , das sind rund 56 % mehr als im Vorjahr, in dem MioEuro 1,763 umgesetzt wurden. Die Steigerung wurde im wesentlichen im Geschäftsfeld Geschäftskunden erzielt. Anzumerken ist, dass die Umsatzerlöse 2000 für Großbritannien nur aus rund sieben Monaten stammen. Unter diesem Blickwinkel ist der erreichte Umsatzzuwachs im Jahr 2001 bemerkenswert.

UMSATZZUWÄCHSE

	2001	**2000**
	T Euro	T Euro
Deutschland	1.744	1.445
England	1.011	318
Gesamt	2.755	1.763

Mitarbeiter

Aufgrund der Entscheidung, sich zunächst auf die Kernkompetenzen zu konzentrieren, hat sich die Zahl der Mitarbeiter im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich reduziert. Waren zur Jahresmitte noch 56 Mitarbeiter in der InfoGenie-Gruppe beschäftigt, so wurde allein mit der Schließung des stationären Call Centers in Herborn 14 Mitarbeitern betriebsbedingt gekündigt. Zum 31. Dezember 2001 waren insgesamt 32 Mitarbeiter bei der InfoGenie Gruppe beschäftigt. Davon waren 13 bei der InfoGenie Europe AG, 9 bei der InfoGenie Deutschland GmbH und 10 Mitarbeiter bei der InfoGenie Ltd. angestellt.

Forschung & Entwicklung

InfoGenie hat im vergangenen Jahr das Vermittlungssystem Virtual Call Center (VCC) erfolgreich entwickelt und den Wechsel auf dieses System vollzogen. Diese speziell auf das Geschäftmodell von InfoGenie zugeschnittene Softwarelösung hat die Erreichbarkeit der Experten, die Auslastung und die Geschwindigkeit der Gesprächsvermittlung deutlich verbessert. Zugleich wurde mit dem VCC auch ein entscheidendes Instrument der Qualitätskontrolle eingerichtet, das die hohe Beraterqualität sichern soll.

Intern werden, z.B. im Rahmen von Testanrufen, regelmäßig der Kenntnisstand der Experten und die effiziente und richtige Bearbeitung überprüft. Aber auch der Ratsuchende gibt über seine Bewertung am Ende des Gesprächs Aufschluss über die Qualität der Auskunft. Dessen Beurteilung fließt ebenfalls direkt in die Qualitätskontrolle ein.

Um dem stetig wachsenden Bedarf an Expertenberatung via eMail gerecht zu werden, wurde im Sommer 2001 das eMail-System AKIO mit einem Investitions- und weiterem Wartungsaufwand und von ca. TEuro 120 eingeführt. Im Unterschied zu dem bereits existierenden System erlaubt es den Kooperationspartnern im Bereich eMail-Support einen wesentlichen präziseren und detaillierteren Einblick in das Handling der eMail-Anfragen an die Experten. Daneben wird das eMail-System AKIO im Rahmen des Second Level Supports auch zur Verwaltung der Wissensdatenbanken für die jeweiligen Helplines genutzt.

Aktienentwicklung

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten gingen nicht spurlos an InfoGenie vorbei. Fast im Einklang mit den allgemeinen Kursverlusten am Neuen Markt kam auch der Aktienkurs unter Druck und rutschte unter die Marke von 1 Euro.

Negativ hat sich auf InfoGenie, ebenso wie auf andere Unternehmen, auch die öffentliche Diskussion um die neuen Delisting-Regeln ausgewirkt, die die Deutsche Börse AG am 20. Juli 2001 präsentierte und die seit dem 1. Oktober 2001 gelten. Demnach sollen Unternehmen, deren Aktienkurs dauerhaft unter 1 Euro notiert und deren Marktkapitalisierung zugleich unter 20 Mio. Euro sinkt, aus dem Segment des Neuen Marktes ausgeschlossen werden. In Vertretung Ihrer Rechtsauffassung hat die Deutsche Börse AG der InfoGenie Europe AG am 27. März 2002 mitgeteilt, dass sie die Zulassung der InfoGenie Europe AG

zum Neuen Markt mit Ablauf vom 27. April 2002 beenden will. Die Zulassung zum Geregelten Markt bliebe von dieser Entscheidung unberührt.

Nachdem ein Antrag von InfoGenie auf Gewährung einer Umstellungsfrist von der Deutschen Börse negativ beschieden wurde, entschlossen sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu – wie zahlreiche andere betroffene Unternehmen auch -, gegen die sofortige Umsetzung der neuen Regeln gerichtlich vorzugehen. Zu diesem Zweck wurde Ende September 2001 ein Antrag auf einstweilige Verfügung beim Landgericht Frankfurt am Main gestellt. Mit diesem Schritt will InfoGenie lediglich erreichen, dass das Inkrafttreten des neuen Regelwerks für das Unternehmen zeitlich verschoben wird. Denn die Delisting-Regeln treffen InfoGenie zu einer Zeit, in der durch die begonnene Umsetzung umfangreicher Restrukturierungsmaßnahmen bereits die Wende zu einem konsequentem Wachstum eingeleitet wurde.

InfoGenie ist fest entschlossen, im Segment des Neuen Marktes zu verbleiben. Mit einer abschließenden gerichtlichen Entscheidung über den Antrag wird im April 2002 gerechnet. Für den Fall, dass ein Verbleiben am Neuen Markt aufgrund der Gerichtsentscheidung nicht mehr möglich sein wird, hat InfoGenie sämtliche Vorbereitungen für einen Wechsel in den Geregelten Markt getroffen.

Wesentliche Veränderung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Anfang des Jahres 2002 wurden die Kooperationsverträge mit den Berliner Unternehmen *Werbemittel & Computing* und *Teleoffice* beendet. Die beiden Unternehmen waren bis dahin mit der Rekrutierung, Einsatzplanung und Abrechnung der Experten für die jeweiligen Helplines beauftragt. Diese Aufgabe wird seitdem unternehmensintern wahrgenommen. Die rechtliche Anbindung der Experten über Nutzungsverträge an das Unternehmen bleibt dadurch unverändert und weiterhin wirksam. Mit dieser Entscheidung hat das Management jedoch die direkte Kommunikation zwischen InfoGenie und den Experten entscheidend verbessert, einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssicherung geleistet und das Risiko der Abhängigkeit von externen Dienstleister erheblich reduziert.

Im März hat die EBS Mobil GmbH, Hallbergmoos 29,9 Prozent der Aktien der InfoGenie Europe AG erworben. Die Aktien stammen von einem der InfoGenie Gründer. EBS sieht sein Engagement als ein strategisches Investment in erstklassige Dienstleistungen, in ein Geschäftsmodell mit globalem Potential und mit umfangreicher Erfahrung in der Call Center Branche und im B-2-B Geschäft. Gegenstand der EBS Mobil GmbH ist die Entwicklung,

Konzipierung und Realisierung von Projektvorhaben im e-Commerce Bereich sowie Einzelmaßnahmen für Produktion und Vertrieb von Medien- und Entertainmentprodukten. Die EBS Mobil ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ebs Electronic Billing Systems AG. Aufgrund der sich ergänzenden Leistungsspektren werden sich nach Auffassung beider Unternehmen in Zukunft gute Kooperationsmöglichkeiten ergeben.

Am 22. März 2002 hat Martin Aschoff, Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, sein Amt niedergelegt, da sich aufgrund seiner Mitgliedschaft im Aufsichtsrat eines wichtigen Wettbewerbers eines neuen Aktionärs der InfoGenie AG ein Interessenkonflikt ergibt.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung und Fortbestand des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2001 einen Konzernjahresfehlbetrag von TEUR 4.653 erwirtschaftet hat und musste TEUR 4.003 für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit aufbringen. Der Gesellschaft stehen infolge dessen nur noch begrenzte finanzielle Ressourcen zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Daher ist die Gesellschaft gegenwärtig damit befasst, die operative Planung und die Finanzplanung für das Jahr 2002 und die folgenden Perioden zu überprüfen. Im vergangenen Jahr wurden bereits umfassende Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Diese umfassen eine Reduzierung der externen Aufwendungen sowie den Abbau von Personal. Zum Ende des Geschäftjahres 2001 konnte die Kosten und operativen Zahlungsmittelabflüsse erheblich gesenkt werden. Ende 2001 zehrte die Gesellschaft allerdings noch ca. TEUR 100 bis TEUR 150 an liquiden Mitteln pro Monat auf, wobei sich der Bestand an liquiden Mitteln Ende März 2002 auf ca. TEUR 1.200 beläuft. Dennoch ist das Management der Überzeugung, dass die Verbesserung der Kostenstruktur und der Liquiditätslage anhalten wird. Die gegenwärtigen Trends stützen diese Annahme.

Insofern hängt der Fortbestand der Gesellschaft vom künftigen Erfolg der ergriffenen Maßnahmen zur Reduzierung der operativen Aufwendungen und von der erfolgreichen Ausweitung der Kundenbasis ab. Darüber hinaus zieht das Management das Eingehen strategischer Allianzen in Betracht, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Vertriebswege auf eine breitere Basis zu stellen.

Aufgrund der vorgenannten Unsicherheiten besteht das Risiko, dass das zur Verfügung stehende Vermögen und der Zufluss an liquiden Mitteln aus der operativen Geschäftstätigkeit unter Umständen nicht dazu ausreichen, den künftigen Finanzmittelbedarfs zu decken.

Allerdings geht das Management derzeit davon aus, dass die ergriffenen Maßnahmen zur Umstrukturierung des Unternehmens den Fortbestand des Unternehmens über einen Zeithorizont von 12 Monaten hinaus sicherstellen.

Das wesentliche Risiko der geschäftlichen Entwicklung ist in der Fähigkeit eines kleinen Vertriebsteams zu sehen, das virtuelle Call Center Konzept von InfoGenie in großer Breite zu vermarkten. Deshalb erfolgt eine Fokussierung auf Geschäftskunden, da in diesem Geschäftsfeld nach wie vor eine nachhaltig stabile Nachfrage an Teleservice-Dienstleistungen besteht. Das Geschäft mit Privatkunden aus dem Helpline-Service ist ab der bestehenden Größenordnung und aufgrund der Abrechnungssätze und des Experten-Vergütungssystems selbsttragend, allerdings besteht das Risiko, hier nur mittelfristig eine weitere Erschließung des Marktes zu erreichen.

Rechtliche Risiken der InfoGenie bestehen insbesondere in Risiken des Betriebes der Experten-Hotlines im Bereich Steuern und Recht, die nur für Rechtsanwälte und Steuerberater initiiert und von diesen betrieben werden dürfen aufgrund der geltenden berufsrechtlichen Vorgaben dieser Berufsgruppen. Gleichwohl kann festgestellt werden, dass eine zunehmende Anpassung der berufsrechtlichen Vorgaben, die für Steuerberater und Rechtsanwälte gelten, an neue Beratungsformen erfolgt, so dass InfoGenie hier sehr ernst zu nehmende Risiken nicht mehr sieht.

Sofern das vor dem Oberlandesgericht Frankfurt geführte Verfahren über den Verbleib der InfoGenie am Neuen Markt negativ ausgeht, ist eine Fortführung der Notierung der Aktien am Geregelten Markt vorzunehmen. In diesem Fall werden der Gesellschaft Aufwendungen, z.B. für die dreimal stattfindende quartalsweise Berichterstattung, für die Betreuung der Gesellschaft durch sogenannte „Designated Sponsors“ und für verschiedene andere Aufwendungen für dieses Börsensegment einschließlich besonderer interner Aufwendungen erspart.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2001 ergibt sich für InfoGenie ein Bild, dass nach Auffassung der Geschäftsleitung auch für die anfängliche Entwicklung zahlreicher anderer Unternehmen am Neuen Markt typisch ist. Mit dem im Herbst 2001 eingeleiteten Restrukturierungsprozess hat InfoGenie jedoch eine entscheidende Kurskorrektur vorgenommen. Mit der eindeutigen b2b-

Fokussierung und einer entsprechenden Ausrichtung aller Unternehmensstrukturen auf dieses Geschäftsmodell ist nach Überzeugung des Vorstands die Ertragswende eingeleitet.

Für das Jahr 2002 erwartet InfoGenie einen Umsatzzuwachs von ca. 40 % für Deutschland und mehr als 50 % für Großbritannien. Eine weitere Reduzierung der Kosten und ein stetiger Anstieg der Umsatzerlöse werden zu einer positiven Ertragslage des Unternehmens führen. InfoGenie hat die für Neue Markt-Unternehmen charakteristischen Rückschläge bereits überwunden. Die ersten sechs Monate des Jahres 2002 werden dies eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Berlin, den 28. März 2002

Lynex Owens
Vorstand
InfoGenie Europe AG